

55. Bayerisches Wirtschaftsgespräch mit Bundesinnenminister Alexander Dobrindt, MdB | Präsenz + Stream

Montag, 20. Oktober 2025, um 16:00 Uhr

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Wolfram Hatz

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zum 55. Bayerischen
Wirtschaftsgespräch der Vereinigung der
Bayerischen Wirtschaft.

Hier vor Ort willkommen heiße ich die vbw
Ehrenpräsidenten

- Professor Randolf Rodenstock,
lieber Randolf
- und Alfred Gaffal, lieber Alfred,

Des Weiteren begrüße ich

- die vbw Vize-Präsidenten
Dr. Christian Heinrich Sandler,
Hubert Schurkus und
Dr. Egon Leo Westphal
- sowie aus dem bayme vbm Präsidium
Ingrid Hunger, liebe Ingrid.

Online zugeschaltet begrüße ich die
Vizepräsidenten der vbw:

- Carola Kupfer
- und Erich Schulz.

Unseren heutigen Ehrengast kündige ich
besonders gern an. Denn wir pflegen zu ihm ein
langjähriges, enges und vertrauensvolles
Verhältnis: Bitte begrüßen Sie mit mir den
„Politikwechselminister“ Alexander Dobrindt!

Lieber Alexander, ich freue mich sehr, dass Du
bei uns bist!

Politikwechselminister – diese Formulierung
stammt nicht von mir, sondern aus dem Munde
des hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein.

Dieser wollte damit zum Ausdruck bringen, was
offenkundig ist: Kein anderes Kabinettsmitglied
hat seit dem Amtsantritt der Bundesregierung
vor 167 Tagen mehr Veränderungen in Gang
gebracht als der Bundesinnenminister.

Fakt ist: Alexander Dobrindt fährt eine neue, strikte Linie, um der illegalen Migration Herr zu werden.

Heute gibt es wesentlich

- mehr Begrenzung,
- mehr Zurückweisungen,
- und mehr Rückführungen

als noch zu Ampel-Zeiten. Die Zahl der Asylanträge ist in den ersten acht Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 50 Prozent zurückgegangen!

Ich bin mir sicher: Im Kampf gegen Rechtsaußen ist die wirksame Begrenzung der illegalen Migration ein wichtiger Schlüssel – wenngleich nicht der einzige. Auch wenn manche Umfrage meine Einschätzung noch nicht bestätigt, bin ich überzeugt: Langfristig wird die Migrationswende die AfD schwächen – und unsere Demokratie stärken!

Lieber Alexander,

Du bist aber nicht nur der Migrationswende-Politiker.

Du bist darüber hinaus auch eine Schlüsselfigur der schwarz-roten Koalition.

- Du hast Friedrich Merz bei der Kanzlerwahl vor dem Stolpern bewahrt. Als im ersten Wahlgang die nötige Stimmenmehrheit nicht zustande gekommen ist, hast Du noch am selben Tag einen zweiten, erfolgreichen Wahlgang organisiert.
- Du hast im Umgang mit der Opposition Verhandlungsgeschick bewiesen – Stichwort Grundgesetzänderung für die Verteidigung und das Sondervermögen.
- Du trägst dazu bei, dass sich die drei Steuermänner der Koalitionsparteien nicht ins Gehege kommen – Ich spreche von Friedrich Merz, Markus Söder und Lars

Klingbeil. Das Magazin Cicero hat Dich zuletzt als „Scharnier“ zwischen dem Bayerischen Ministerpräsidenten und dem deutschen Bundeskanzler beschrieben.

- Und: Du machst einfach einen herausragenden Job. Neben der Migrationswende kümmerst Du Dich um eine ganze Reihe an Themen, die für unseren Wirtschaftsstandort und unsere Zivilgesellschaft gleichermaßen große Bedeutung haben: Ich nenne nur die aktuell viel diskutierte Drohnenabwehr, die Cybersicherheit oder den Bevölkerungs- und Verfassungsschutz.

Kurzum: Ohne Alexander Dobrindt würde die schwarz-rote Koalition deutlich schlechter funktionieren.

Was ihm an vorderster Front zugute kommt: Seine jahrezehntelange Erfahrung auf dem zuweilen rutschigen Politikparkett der

Bundeshauptstadt. Die Zeit schreibt über unseren heutigen Gast, ich zitiere:

„Politiker, die die Mechanik des Berliner Betriebs so tief durchdrungen haben wie Dobrindt, gibt es nicht viele.“

Meine Damen und Herren,

auch wegen unseres bayerischen Anpackministers Alexander Dobrindt ist die Bundesregierung gut aus den Startlöchern gekommen.

Neben der Migrationswende hat die Koalition wichtige Akzente für die Wirtschaft gesetzt: mit dem Investitionsbooster, mit dem Einstieg in eine Unternehmenssteuerreform und mit ihren energiepolitischen Beschlüssen.

Auf der Habenseite der Bundesregierung steht außerdem die rasche und relativ geräuschlose Einigung auf den Haushalt 2025 – ich erinnere

daran, dass die Ampel genau an diesem Thema gescheitert ist.

Ich muss an dieser Stelle aber auch sagen: Viel mehr Positives ist aus Sicht der Wirtschaft noch nicht zu sehen!

Ich denke, alle hier Raum – und auch Du, lieber Alexander – werden mir zustimmen, wenn ich betone: Weitere Impulse für die Wirtschaft sind jetzt dringend nötig!

Die schwierige wirtschaftliche Situation duldet keinen weiteren Aufschub notwendiger Maßnahmen!

Ganz oben auf der Dringlichkeitsleiste steht der Bürokratieabbau, der schleunigst Fahrt aufnehmen muss. Darunter fällt auch die im Koalitionsvertrag versprochene Arbeitszeitflexibilisierung. Sie darf jetzt nicht über die Gewerkschaften von der SPD verschleppt und verwässert werden!

Gleichzeitig darf die Bundesregierung nicht den Fehler machen, neue unnötige und bürokratietreibende Gesetze zu verabschieden. Ich nenne hier das Beschäftigtendatenschutzgesetz, das teilweise ja auch in das Innenressort fällt. Und auch das Tariftreuegesetz darf in der jetzigen Form nicht verabschiedet werden, da auch dieses Gesetz viel zu bürokratisch ist.

Ein weiterer zentraler Punkt sind Reformen in den sozialen Sicherungssystemen: Weder die Beitragszahler noch die Steuerzahler können den nahezu ungebremsten Ausgabenanstieg weiter finanzieren!

Zudem muss die Koalition das Problem der hohen Energiekosten unbedingt im Auge behalten. Hier ist zwar schon einiges passiert. Ein Industriestrompreis bleibt aber gerade auch für Bayern mit seinem hohen Anteil energieintensiver Industrien extrem wichtig!

Meine Damen und Herren,

der Bundeskanzler hat den „Herbst der Reformen“ angekündigt.

Er hat Recht: Schwarz-Rot muss zeitnah für die Wirtschaft Substanzielles zu Stande bringen!

Nach der Migrationswende muss die Bundesregierung auch die Wirtschaftswende schaffen!

Ich bleibe zuversichtlich, dass dies gelingen kann. Denn das Kabinett hat einen Mann in seinen Reihen, der in Sachen Politikwechsel Anschauungsunterricht erteilen kann!

Lieber Alexander, wir setzen auf Dich – und sind nun gespannt auf Deine Ausführungen. Du hast das Wort.